

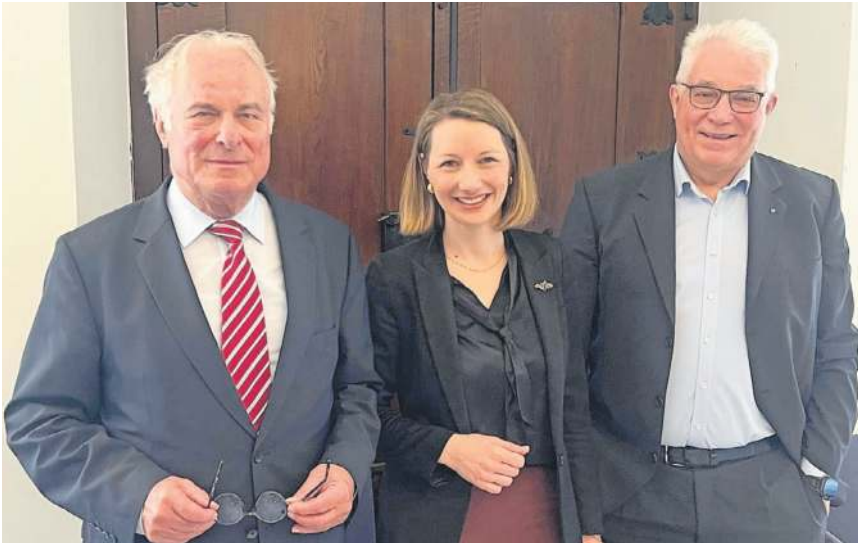
«Elder Statesman» und politische Durchstarterin im Gespräch

Müllerhaus Er kam im Jahr zur Welt, in dem der Zweite Weltkrieg zu Ende ging (1945), sie im Jahr, als die Grünen erstmals in den deutschen Bundestag einzogen (1983). Er hat eine sehr lange Karriere in zahlreichen öffentlichen Ämtern hinter sich, sie startet gerade durch. Ulrich Siegrist und Christina Bachmann-Roth waren die Gäste am vergangenen «Lenzburg persönlich».

Die Gästepaarung Ueli Siegrist, ehemaliger Regierungsrat, Nationalrat, Grossrat, Gerichtspräsident und Inhaber unzähliger öffentlicher Mandate und Funktionen, und Christina Bachmann-Roth, seit 1. Januar Frau Vizeammann von Lenzburg, seit fünf Jahren Präsidentin der «Mitte-Frauen Schweiz», Unternehmerin und unter anderem auch Jägerin, brachte am Sonntagmorgen ein rekordgrosses Publikum ins Müllerhaus.

Was ist «bürgerlich»?

Dem grössten gemeinsamen Nenner entsprechend, nahm in der von Peter Buri moderierten Gesprächsrunde die Politik viel Raum ein. Diskutiert und analysiert wurde unter anderem auch der Begriff «bürgerlich» beziehungsweise die damit verbundenen Werte. Beide Gesprächsgäste verorteten sich zwar unter diesem politischen Label, aber mit einigen differenzierenden Hinweisen, vor allem im inhaltlichen Bereich; so erkannte Siegrist zum Beispiel im Bereich der Finanzpolitik Unterschiede zur Position von Bachmann-Roth. Beide stimmten aber darin überein, dass für sie mit «bürgerlich» auch die Art und Weise, der Stil des Politisierens gemeint sei: beispielsweise Verlässlichkeit, Vertrauen in die demokratischen Institu-



Die Gäste und der Moderator: Ulrich Siegrist, Christina Bachmann-Roth und Peter Buri. Foto: zvg

tionen und vor allem gegenseitiger Respekt über die Parteigrenzen hinweg.

Ueli Siegrist erzählte, dass es unter anderem aus diesen Gründen für ihn nahelegend gewesen sei, seinerzeit der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) beizutreten, abgesehen von seinem kleingewerblichen Familienumfeld. Zur Sprache kam auch sein späterer Bruch mit der BGB-Nachfolgepartei SVP, die sich nach der Jahrtausendwende immer schneller und fundamentaler von den von Siegrist hochgehaltenen Werten entfernte. Auch für die in einer Käsefamilie im luzernischen Michelsamt aufgewachsene Christina Bachmann-Roth war der Beitritt zur CVP (heute «Die Mitte») biografisch folgerichtig. Heute sieht sie eine grössere Notwendigkeit denn je, zwischen den extremen Lagern ausgleichende Positionen zu vertreten, während Siegrist auf das dabei im Auge zu behaltende Risiko des «Lavierens» und «Schwan-kens» hinwies.

Provozieren als Stilmittel

Interessant waren auch die Ausführungen der beiden «Animaux politiques» zu

ihrem persönlichen Politstil. Christina Bachmann-Roth nahm die Feststellung, dass sie eine «Meisterin der wohl dosierten Provokation» sei, mit einem Lächeln zur Kenntnis und erklärte, dass ihr aufsehererregender und viele Leute irritierender Wahlslogan «Bald kommen meine Tage» keine Spontanaktion gewesen, sondern wohlüberlegt und bewusst gewählt worden sei: «Ich war frisch in den Aargau, nach Lenzburg, zugezogen und wollte mich politisch engagieren. Da blieb mir fast nichts anderes übrig, als auf solche Weise von sich reden, sich bekannt zu machen.»

Sie sei sich auch bewusst gewesen, dass sie dieser Spruch wohl ein Leben lang verfolgen werde und gegen Ende ihrer politischen Karriere der Kalauer drohe «Bald enden deine Tage». Ueli Siegrist führte aus, dass er meistens eher im Hintergrund versucht habe, politische Erfolge «einzufädeln», und wenn ab und zu etwas als provozierend wahrgenommen worden sei, sei dies weniger von ihm als viel mehr von den andern so empfunden worden.

Familie und Politik: Alles unter einem Hut?

Sehr eindrücklich - und dem «Persönlich»-Anspruch der Lenzburger Talkrunde entsprechend - waren die Ausführungen von Ueli Siegrist und Christina Bachmann-Roth zur Frage, «Wie bringt Ihr alle Eure politischen und öffentlichen Aktivitäten und das Privatleben, die Work-Life-Balance unter einen Hut?». Die ehrliche Antwort von Ueli Siegrist: «Es geht nicht.» Seine Familie, seine Kinder seien in der berufs- und politikaktiven Phase seines Lebens viel zu kurz gekommen. Er bedaure diesen Fehler und habe erst in einer späteren Phase des Lebens gelernt, dass Glückseligkeit eigentlich auf einer anderen Ebene als in Politik und Beruf stattfinde. Umso mehr freue ihn, dass seine beiden Töchtern trotzdem heute im Müllerhaus als Zuhörerinnen anwesend seien. Christina Bachmann-Roth, verheiratet und Mutter von vier Töchtern, bestätigte ebenfalls die enorme Herausforderung, ihre zahlreichen politischen und beruflichen Engagements und das Privat- und Familienleben miteinander zu vereinbaren: «Ich muss mindestens fünf Kalender führen.» Sie zeigte sich dankbar für das Verständnis ihres Ehemannes und der Kinder.

Beim Themenblock Lenzburg erkannten beide das Verdauen des enorm starken und raschen Wachstums der letzten Jahre und Jahrzehnte und den sich mit über 1000 neuen Wohnungen abzeichnende neue Wachstumsschub als grösste Herausforderungen der Stadtpolitik. Christina Bachmann-Roth verwies dabei auf das nun von Seiten des Stadtrats von ihr geführte Dossier «Bahnhofsentwicklung», das eine sehr hohe Dynamik aufweise und bei dem es nun richtig losgehe. Ueli Siegrist erinnerte in seinem Schlussvotum daran, dass man sich bewusst sein sollte, «dass es uns in Lenzburg trotz all dieser grossen Herausforderungen und Probleme im Vergleich zu sehr, sehr vielen anderen Orten in der Welt immer noch sehr, sehr gut geht - und wir dafür dankbar sein müssen». (sm/rfb)

London goes Lenzburg - for the 5th time

Marktgeschehen Nach schönen Erfolgen im 2024 und 2025 wird der Vintage-Repro-Markt erneut zelebriert. Entsprungen ist dieser Markt dem Wunsch, auch in der Schweiz einen Markt, angelehnt an die Vintage Fairs in London, zu geniessen, da es so etwas in dieser Art hier nicht gab.

Seit 2017 besucht A. Di Maio regelmässig Londoner Vintage Fairs, welche sie sehr beeindruckten. Die Wertschätzung, mit welcher sich alle austauschen, die Ästhetik der Menschen und Gebäude sind das Nonplusultra. Seit dem ersten Besuch war es ihr Traum, einen solchen Markt auch in die Schweiz zu bringen, sozusagen «London goes Lenzburg». Der Traum erfüllte sich mit der ersten Ausgabe im April 2024. Tolle Wiederholungen folgten im Juni, im Dezember und im März 2025, welche den Besuchern und Ausstellern grosse Freude bereiteten.

Eintauchen in eine Zeitreise voller Vintage-Repro-Schätzen, Gleichgesinnte treffen und die einzigartige Atmosphäre. Klassische Mode, Accessoires, Schmuck, Haushalt-/Dekoartikel erfreuen die Herzen. Das Einkaufserlebnis kann man mit Tee/Kaffee und etwas Süßem abrunden. (pd/rfb)

■ Sonntag, 29. März, 12 bis 17 Uhr, Alter Gemeindesaal, Lenzburg.

Urnenabstimmung im Sinne des Parlaments

Abstimmung Die alte Gemeindeordnung von Lenzburg wurde einer Gesamtrevision unterzogen, vom Einwohnerrat im vergangenen Oktober klar genehmigt. An der Urne befindet nun das Stimmvolk über die zeitgemässe Rechtsgrundlage für die Stadt. Es gibt einige Anpassungen: Neu wird der modernere Begriff «Stadtpräsidium» anstelle von «Stadtammann» verwendet und die Kompetenzsumme für Liegenschaftskäufe wird erhöht. Weiter geregelt werden die Stellvertretungen im Einwohnerrat, verschoben die Zuständigkeit für Einbürgerungen an den Stadtrat. Die revidierte Gemeindeordnung wurde mit 2947 Ja- zu 332 Nein-Stimmen angenommen, was einer überragenden Mehrheit von fast 90 Prozent entspricht. Die Stimmbeteiligung betrug 51,3 Prozent. (az)

Meisterhafte Klanggewalt: «Messa da Requiem»

Kultur Der Leiter und Dirigent Beat Wälti hatte die Aufführungen der dramatischen «Messa da Requiem» von Giuseppe Verdi im Interview angekündigt: «So eine Grossformation erlebt man im Aargau selten.»

Das geistliche Werk zählt zu den dramatischsten Kompositionen der Musikgeschichte. Verdi vertont darin die existenziellen Fragen von Schuld, Gericht und Erlösung. Vom erschütternden «Dies irae» - den «Tagen des Zorns» - über die apokalyptischen Bilder des Jüngsten Gerichts («Coeli movendi sunt et terra») bis zum zutiefst persönlichen Flehen um Rettung vor dem ewigen Tod im «Libera me» spannt sich ein musikalischer Bogen voller Intensität und Pathos.

Die monatelange Probenarbeit und äusserst sorgfältige Vorbereitung zahlte sich aus: Wälti gelang es, über 200 Aufführende, bestehend aus den Chören der Kantonschule Wohlen und des Musikvereins Lenzburg, dem Orchester des Musikvereins, unterstützt von professionellen Zuzügern, und einem hervorragenden Vokalsolistenquartett, mit Präzision und musikalischer Feinfühligkeit zusammenzuführen. Wälti gelang es, diese komplexe Struktur mit dem kraftvollen orchestralen Gegenpart zu einer eindrucksvollen Einheit zu formen.

Das Orchester des Musikvereins Lenzburg überzeugte mit differenziertem Spiel. Lyrische Solo-Passagen der Streicher wurden mit grosser Sorgfalt gestaltet, während die Bläser markante Farbakzente setzten.



Der Chor präsentierte eine einmalige Leistung.

Foto: zvg

Die Trompeten sorgten mit ihren prägnanten Einsätzen für strahlende Höhepunkte, während die Pauken der Musik jene dramatische Wucht verliehen, die gerade im «Dies irae» für Gänsehaut sorgt.

Glänzendes Solistenquartett

Die vier Gesangssolisten prägten die Aufführung entscheidend. Die Sopranistin Jardena Flückiger überzeugte mit klarer Höhe und leuchtender Klangfarbe. Die Mezzosopranistin Susanne Gritschneider verlieh ihren Partien Wärme und Ausdruckskraft. Ihr dunkler, tragfähiger Ton sorgte für berührende Tiefe.

Mit strahlender Stimme meisterte der Tenor Aurelio Gmünder seine anspruchsvollen Arien. Seine Interpretation verband Bel-Canto-Eleganz mit dramatischem Ausdruck. Den klanglichen Grund-

pfeiler bildete der Bass Michael Hauenstein. Mit sonorer Tiefe und klarer Artikulation verlieh er den gewichtigen Passagen des Werkes Würde und Autorität. Gemeinsam gestaltete das Quartett die reich verzierten Bel-Canto-Linien Verdis mit grosser musikalischer Souveränität und Ausdruckskraft.

Begeistertes Publikum

In beiden Aufführungen, in Möriken-Wildegg und in Wohlen, entstand ein eindrucksvolles Klangerlebnis, welches Publikum und Ausführende gleichermaßen begeisterte. Der lang anhaltende Applaus am Ende beider Konzerte war Ausdruck der Anerkennung für ein musikalisches Gemeinschaftsprojekt, das in dieser Dimension im Aargau tatsächlich nur selten zu erleben ist. (Kathrin Messerli/rfb)

Faszination eRecycling

Info Bei der Ausstellung «Faszination eRecycling» gibt es Fakten zu entdecken und es wird ein Blick hinter die Kulissen der Recyclingbranche geworfen. Es wird aufgezeigt, welchen Nutzen das Recycling von Elektrogeräten für die Menschen und die Umwelt erbringt. Besucherinnen und Besucher erfahren, wo und wie ein Elektrogerät entsorgt werden kann und welche Wert- und Schadstoffe darin stecken. Das Ausstellungskonzept beruht auf einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung aus dem Jahr 2021 und behandelt auch die grössten Missverständnisse, Wissenslücken und Mythen zum Thema Elektroschrott. Vor Ort ist zudem ein Informationsstand des Vereins «Repair Café Lenzburg», der defekte Geräte reparieren will. (pd/rfb)

■ 19. März, 13.30 bis 17. Uhr: Ausstellung «eRecycling» und Stand «Repair Café» geöffnet. 20. März, 15 bis 17.30 Uhr: Ausstellung «eRecycling» und Stand «Repair Café» geöffnet.

Zwei neue Bezirksrichterinnen

Wahlen Am Wochenende wurden zwei neue Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter gewählt.

Gewählt wurden für das Lenzburger Bezirksgericht Kathrin Häusermann mit 10089 und Josefina Grossenbacher mit 8910 Stimmen. Das absolute Mehr lag bei 7796 Stimmen, Ruedi Stutz und Cornelia Lindner haben dieses klar verpasst. (az/rfb)



Kathrin Häusermann.



Josefina Grossenbacher.

INSERAT

Ein echtes Familientreffen.

Mitsubishi Family Days März 2026

Samstag, 14. März von 10.00 bis 18.00 Uhr

Besuche uns an unserer Family Days Ausstellung!

MITSUBISHI MOTORS

Drive your Ambition

A. Meyer AG
Mägenwilerstrasse 25
5504 Othmarsingen
www.ameyerag.ch